

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seebau, Adlig, Bernsdorf, Alsdorf, Et. Gydien, Seierdors, Marienau, Kuderfel, Ortmanndorf, Mitten St. Kiras, Et. Jacob, Et. Michla, Stangsdorf, Horn, Niedermitten, Ruhlsnappell und Zirkshain

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 18.

Hauptvertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 22. Januar

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pf., wozu die Post bezogen 2 Mark 88 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wils. Ebert-Str. 5 1/2, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 15, für auswärtige Besteller mit 20 Pf. berechnet. Werbefläche 45 Pf. Ein monatlicher Preis kostet die zwölfspaltige Zeile 45 Pfennig, für Auswärtige 60 Pfennig. Geschäfts-Anschluss Nr. 7. Telegramm-Adresse: Tagesbl. 1

## Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Kunsthonig.

Bezugslebensmittelfarte F 3. 1/4 Pf. = 19 Pf.

Grieß.

Donnerstag, auf Grießkarte — Abschnitt B für Januar — 1/4 Pf. = 16 Pf. bei 50 kg.

## Höchstpreise für Gemüse.

Mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1917 (Nr. 302 der Reichs-Gesetzblätter vom 31. Dezember 1917) zu I dahin abgeändert, daß der Erzeugerhöchstpreis beträgt für:

Weiße Kohlräben	2,75 M. je Zentner,
Gelbe	3,25
Weiße und gelbe Kohlräben gemischt	3,—
Stoppelrüben (Herbst-, Winter- und	
Maigrüben)	2,—

In den Preisen sind die Zuschläge für das Einmieten enthalten. Es ist verboten, neben diesen Preisen irgendwelche Beiträge für das Einmieten oder die damit zusammenhängenden Arbeiten zu berechnen.

Die genannte Verordnung des Ministeriums des Innern wird zu II dahin abgeändert, daß im Gebiete der Reichshauptmannschaften Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig für die nachstehend genannten Gemüse die folgenden Höchstpreise gelten:

	Großhandelspreis: je Zentner	Kleinhandelspreis: je Pfund
Weiße Kohlräben	5,—	9
Gelbe Kohlräben	6,—	10
Weiße und gelbe Kohlräben gemischt	5,25	9
Stoppelrüben (Herbst-, Winter- und Maigrüben)	4,—	7
Nöhren:		
Gelbe Speisennöhren	10,—	15
Rote Speisennöhren und längliche Rotten	13,—	18
Futternöhren	5,—	8

Der Erzeugerhöchstpreis für Runkelrüben wird mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes auf 2,75 für den Zentner festgesetzt. Im übrigen wird auf die Bestimmungen der oben genannten Verordnung verwiesen.

Diese Verordnung tritt am 21. Januar 1918 in Kraft.

Dresden, am 18. Januar 1918.

Ministerium des Innern.

# Staatsstreich der Bolschewiki.

## Die Konstituante aufgelöst — Vor dem Frieden mit der Ukraine.

Am Schluß der Nachmittags-Sitzung vom 18. Januar erklärte Herr Trotski, aus innerpolitischen Gründen sich für die Dauer einer Woche nach Petersburg begeben zu müssen, weshalb er die Vertagung der Beratungen der politischen Kommission bis zum 29. Januar vorschlug. Während seiner Reise geht die Führung der russischen Delegation auf Herrn Josse über. Seitens der Mittelmächte wurde diese Erklärung zur Kenntnis genommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nach der Rückkehr Trotski eine volle Einigung zu erzielen sein werde.

Die Unterbrechung der Verhandlungen in Brest-Litowsk infolge der Abreise Trotski ist von ihm mit innerpolitischen Gründen so einleuchtend begründet worden, daß keine Veranlassung vorliegt, in seiner Abreise einen weiteren Versuch, die Verhandlungen zu verschleppen, zu erblicken, zumal auch Berichte aus russischer Quelle klar erkennen lassen, daß die Regierung seine Anwesenheit anlässlich des Zusammentritts der verfassunggebenden Versammlung dringend wünscht. Ob die Nachricht der Entlassung entspricht, daß auch zwischen ihm und Lenin große Meinungsverschiedenheiten bestehen, die der Beilegung bedürfen, sei dahingestellt. Jedenfalls ist der Zusammentritt der Nationalversammlung ein ausreichender Grund für seine Anwesenheit in Petersburg. In einer bestimmten Aufassung deutscher Seite liegt am so weniger Veranlassung vor, als Kaufmann tatsächlich darauf besteht, daß von einer Fortsetzung des Widerstandes oder gar einer Wiederannahme des Anarchismus — wie verweisen in dieser Hinsicht auch auf die Mitteilung über die Laubende an der russischen Front — keine Rede sein kann. Vielleicht werden Herrn Trotski in Petersburg die weiteren russischen Schwierigkeiten noch klarer zum Bewußtsein kommen und ihn veranlassen, aus seiner Rückkehr eine etwas andere Tonalität anzunehmen, als er bisher getan hat, zumal er sich bei ruhiger Überlegung der Erkenntnis wohl nicht verschließen kann, daß diese Methode keinesfalls zum Frieden führen

kann, sondern über kurz oder lang zum Abbruch der Verhandlungen führen muß. Das Festhalten des Abbruchs nicht fürchtet, sondern davon nur Vorteile haben kann, hat Kriegsminister v. Sein Klugheit in einer Ansprache sehr treffend hervorgehoben. Rückwärts ist Herr Trotski auch das Bewußtsein fähig, wegen der deutschen Anforderungen sich mit der übrigen russischen Regierung einig zu befreieren, damit er nicht die Verantwortung für die Annahmen allein zu tragen hat. Man wird erwarten dürfen, daß seine Kollegen in Petersburg für die gegenwärtige Lage mehr Verständnis zeigen werden, als er noch in der letzten Sitzung gezeigt hat, wo er unbedingt auf seinem für uns unannehmbaren Standpunkt in der Abfassung über die russische Delegation der von uns beizutragenden Gebiete beharrt hat.

Wir halten es für überflüssig, noch länger politische Vorträge des Herrn Trotski anzuhören, in denen immer nur die bekannten Schlagworte vom Kampf gegen den Sozialismus vorkommen. So ist an der Zeit, daß unsere Vertreter die Reihen aufbrechen vor die Alternative stellen: um Thema vom Frieden zu sprechen oder nicht. Im letzteren Falle können sie getrost wieder nach Hause fahren. Wir sind dann höchstens um eine Verschiebung reicher.

### Trotski Abzug mit leeren Händen

Berlin, 18. Januar. Nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ist der Direktor der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Johannes, aus Brest-Litowsk nach Berlin zurückgekehrt und vom Reichskanzler empfangen worden, um diesem über den Gang der handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland zu berichten und ihm die deren Fortführung Vorarbeiten zu unterbreiten. Besonders wichtig wird Johannes, für den in Brest-Litowsk ein Vertreter bestellt ist, sich länger hier aufhalten müssen, da starke Abänderung dringlicher Angelegenheiten bei der Berliner Zentralstelle seiner persönlichen Gegenwart notwendig macht und da sich die Ver-

handlungen in Brest-Litowsk länger hinziehen, als man ursprünglich erwarten konnte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Verhandlungen in Brest-Litowsk: Lieber das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine und die es betreffenden Fragen ist ein grundsätzliches Einverständnis hergestellt worden. Die Verhandlungen mit der Petersburger Delegation wurden noch weiter in den Hintergrund geschoben und waren oberhalb in ein gleichmäßiges Tempo geraten. Wenn die Russen abziehen, durch ihre Wandern das deutsche Volk und das deutsche Meer zu verwirren, so bedürfen sie sich in einem entscheidenden Augenblick über die deutsche Politik und den deutschen Volksgenossen. Das Ergebnis des angenommenen Einverständnisses mit der Ukraine wird nicht ausbleiben. Trotski und seine Verbündeten gehen weiterhin mit leeren Händen.

### Stütze Ereignisse vor der Eröffnung der russischen Konstituante

Petersburg, 18. Januar. (Nachdem der Reichstagen-Bureau.) Die gelebende Verfassung wurde am 18. nachmittags durch den Vorsitzenden des Zentralkomitees aller Zweiges eröffnet. Zwei Stunden vorher griff eine mehrheitliche Gruppe eine Fraktion des Bundes zur Verabschiedung der gelebenden Verfassung an und rief die Abnahme herunter. Dem ersten Schritt zum Scheitern wurde durch Maßnahmenabwehrer Folge zuzuführen. Mehrere Personen wurden verletzt, unter ihnen ein Mitglied des ausübenden Ausschusses der Nationalversammlung, Bogdanow. Viele Personen, darunter verschiedene Frauen, wurden verwundet.